

münden. Der Badeplatz liegt 473 M. über dem Spiegel der Ostsee, während die mittlere Flurhöhe des Ortes 491 M. beträgt. Ein Blick auf die Karte genügt, um Dir zu zeigen, daß die Elster kein großer Fluß ist; sie ist nur ein starker Gebirgsbach, welcher sich durch zahlreiche aus kleinen Seitenthälern herabplätschernde Bäche allmählich vergrößert.

Das Bergland, durch welches dieses jugendfrische Flüsschen dahineilt, wird gewöhnlich das Elster-, auch wohl Eger-Gebirge genannt. Es bildet die Wasserscheide zwischen Elster und Saale, Mulde und Eger. Ohne scharfe Grenzen setzt es sich nach S.W. in das Fichtel-, nach N.D. in das Erzgebirge fort und wird demgemäß auch wohl nicht selten bald zu dem einen, bald zu dem andern gerechnet. Es scheint, als ob es in alten Zeiten völlig als Theil des Fichtelgebirges betrachtet sei, wenigstens findet man die Elster in den alten Chroniken als „eine feine lustige Fichtelbergische Saalschwester“ bezeichnet. Das Elstergebirge zeigt im Allgemeinen eine wellige Formation; bald sanft, bald steiler ansteigende, schöngeformte, bewaldete Berge wechseln mit tief eingeschnittenen, üppigen Wiesenthälern, welche von munteren Bächen durchheilt werden. Während die Erhebung der Berge in der nächsten Nähe Elster's meist 600 M. (über dem Meeresspiegel) nicht erreicht, steigen in weiterer Entfernung im D., S. und W. die Berge mächtiger empor, auf dem Scheitel nicht selten mit steilen Felsenmassen gekrönt, um im Hohen Stein (777 M.), im Kapellenberge, Hohen Brand und Hainberge ihre größte Höhe zu erreichen (750—760 M.). Der eigentliche Kamm des Elstergebirges beginnt südwärts von dem tiefen Thale der Zwota, etwa auf einer zwischen den Städten Schöneck und Grasslitz gezogenen Linie, da, wo das Erzgebirge zu einem Plateau verbreitert nach N.W., W. und S.W. stark abfällt. Hier erreicht er seine höchste Höhe, zieht dann südwestlich auf der Grenze fort und bildet an der äußersten Spitze Sachsens den Kapellenberg; nun wendet er sich nach W., um bald darauf bei dem kleinen bayerischen Städtchen Selb in die nordöstliche, sogen. Waldsteiner Kette des Fichtelgebirges überzugehen.

Auf diese Weise wird der südliche Theil des sächsischen Voigtlandes nach D., S. und S.W. von starken Gebirgs-